

1. Zwischenbericht Kolumbien

Dies ist der erste Zwischenbericht von meinem Freiwilligendienst in Kolumbien. Als Freiwilliger der Entsendeorganisation DPSG mache ich einen einjährigen sozialen Dienst für Frieden und Versöhnung in der *Corporacion Sueños Especiales*.

Das Projekt: Sueños Especiales

Der *Corporacion Sueños Especiales* gehören zwei Räumlichkeiten, die sich beide in *Tierra Firme*, einem Viertel (*Barrio*) im Norden von Ibagué, befinden. Bei den Räumlichkeiten handelt es sich zum einen um eine *Bibliothek* und zum anderen um einen großen *Werkraum*. In der Bibliothek können Bücher ausgeliehen werden, es finden aber auch Treffen statt und die organisatorische Dinge werden hier erledigt. Der Werkraum befindet sich weiter oben in *Tierra Firme* nahe einem kleinen Fußballfeld. Er wurde von einer Pfadfindergruppe aus Stolberg gebaut. Hier ist Platz für allerlei Spiele, Musik, Tanz, Werkeleien und sonstige Aktivitäten. Außerdem besitzt die *Corporacion* einen kleinen Bus, mit dem Kinder aus entfernter liegenden Barrios abgeholt werden können. Das ist im Moment eine Gruppe von Kindern aus dem *Barrio Nuevo Combeima*, hier ist der Lebensstandard spürbar niedriger als in *Tierra Firme*. Im Grunde genommen gibt es 4 verschiedene Gruppen von Kindern:

- *Grupo Exploradores I* -> Dies sind die Kleinsten zwischen 7 und 11 Jahren. Ihr aktuelles Projekt ist Schwimmunterricht im benachbarten Naturschwimmbad.
- *Grupo Exploradores II Mañana* -> Dies sind die etwas älteren Kinder. Ihr aktuelles Projekt ist das Bauen von Tischen und Stühlen und deren Verzierung.
- *Grupo Exploradores II Tarde* -> Sind auch die etwas älteren Kinder. Ich habe sie noch nicht besucht, aber im Moment lernen sie, verschiedene einfache Gerichte zu kochen.
- *Planetarios* -> Sind Jugendliche. Sie bauen im Moment in einem großen Beet hinter dem Werkraum Tomaten an. Von dem dadurch eingenommenen Geld soll es einen Ausflug zur *Rancho* geben, ein Ort in den Bergen, wo es thermale Quellen gibt.

In jeder Gruppe sind meistens 2 Kinder mit Behinderungen. Außerdem gibt es samstags, dienstags und mittwochs noch zwei Englischgruppen.

Als Beispiel für die Arbeit von *Sueños Especiales* möchte ich zwei Projekte vorstellen.

In der Gruppe *Exploradores II Tarde* wurde vor kurzem das Projekt *Cocina con los grandes* abgeschlossen. Hier wurden den Kindern die Grundlagen des Kochens nahegebracht. Die Kinder haben zum Beispiel gelernt, Reis zu kochen, Rührei mit Tomaten und Zwiebeln zu machen und Fruchtsaft zu mixen. Wie alle Projekte wurde auch dieses mit einer *Clausura* abgeschlossen, das heißt, alle Eltern wurden eingeladen und die Ergebnisse des Projekt

präsentiert. In dem Falle Bilder sowie ein Essen bestehend aus Fleisch, Kartoffeln und Milchreis.

Dieselbe Gruppe beginnt jetzt mit einem neuen Projekt mit dem Namen *Derechicos – Parchate por tus derechos*. Wie der Name schon sagt, handelt es sich hierbei um ein Projekt über die Menschenrechte. Dieses Projekt habe ich selber mit geplant. Die Kinder wurden in einer „Schatzsuche“ erst einmal spielerisch an das Thema herangeführt. Zur Erkennung der Gruppenzusammengehörigkeit haben die Kinder von uns bedruckte Halstücher bekommen, ähnlich wie die Pfadfinder (siehe Fotos).

Die DPSG

Die DPSG – Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg – ist ein katholischer Pfadfinderbund und die größte Pfadfinderschaft Deutschlands. Die DPSG ist Mitglied im Bund deutscher katholischer Jugend (BDKJ). Sie ist in 25 Diözesen untergliedert. Diese sind wiederum in Bezirke unterteilt. Die Bezirke sind Stämmen übergeordnet, in denen die verschiedenen Pfadfindergruppen zusammengefasst sind. Es gibt vier verschiedene Altersgruppen: Wölflinge, Jungpfadfinder, Pfadfinder und Rover. Die ca. 95.000 Pfadfinder der DPSG in den verschiedenen Altersgruppen werden von ca. 20.000 Leitern betreut. Die Idee der Pfadfinderbewegung geht auf Robert Baden-Powell, einem britischen Kavallerie-Offizier, zurück. Die Pfadfindermethode setzt sich aus vier Elementen zusammen:

- Pfadfindergesetz und Pfadfinderversprechen
- Learning by Doing (Lernen durch Tun)
- Bildung kleiner Gruppen
- Fortschreitende und attraktive Programme verschiedenartiger Aktivitäten

Im Vordergrund stehen bei der Pfadfinderarbeit die Gruppenzusammengehörigkeit sowie die Arbeit an Projekten. Die Werte eines Pfadfinders sind Hilfsbereitschaft, der verantwortungsvolle Umgang mit der Umwelt, Offenheit und Bescheidenheit.

Vorbereitung

Die Vorbereitung für meinen Freiwilligendienst wurde vom Sozialen Dienst für Frieden und Versöhnung Aachen (SDFV) organisiert. Außerdem gab es darüber hinaus noch Treffen ehemaliger Freiwilliger und Kurzseminare zu Kultur, Geschichte und Geographie. Die Vorbereitung vom SDFV bestand aus einem Starter-Wochenende und 2 Seminarwochen. Mit 25 Freiwilligen wurden dort Themen wie Kulturschock, Verhalten in schwierigen Situationen oder Ernährung besprochen. Die Vorbereitung hier vor Ort bestand aus einem 80-stündigen Spanischkurs an der *Universidad de Tolima*. Die Vorbereitung sowohl in Deutschland als auch in Kolumbien hat mir sehr gut gefallen. Die Seminare wurden sehr gut betreut und die verschiedenen Themenbereiche wurden von Experten in mehrstündigen Seminaren anschaulich bearbeitet.

Die erste Zeit in Kolumbien

Der erste Monat in Kolumbien war ja wie oben beschrieben für einen Sprachkurs gedacht. Diesen 80-stündigen Kurs habe ich mit Amélie und Joshua (zwei anderen deutschen Freiwilligen) an der *Universidad de Tolima* gemacht. Der Sprachkurs war sehr gut und wir hatten viel Spaß zusammen mit der Spanischlehrerin. Von Anfang an habe ich zusammen mit Natalia und German in einem *Conjunto* in der Nähe vom *Barrio Tierra Firme* gewohnt. Ich bin sehr zufrieden mit meiner aktuellen Wohnsituation. Ich habe mein eigenes Zimmer mit Bad. Während des Sprachkurses haben wir auch schon die ersten Freundschaften mit Studenten an der Uni geschlossen. Anfang September habe ich dann angefangen, in der *Corporacion* zu arbeiten. Ich arbeite hier in allen verschiedenen Gruppen mit, die es gibt. Da aber am Nachmittag zwei oder drei Gruppen gleichzeitig laufen, bin ich an dem einen Tag in der einen Gruppe und am anderen in der anderen. Donnerstags ist nachmittags immer ein ca. vierstündiges Treffen des Teams. Hier werden dann neue Projekte geplant, Probleme besprochen und evaluiert. Am Wochenende habe ich sehr unterschiedliche Dinge unternommen:

- Spieleabend mit meinen Mitbewohnern und Julio und Alejandra
- *Ibagué ciudad de Rock* Festival besucht
- Das Nachtleben von Ibagué erkundet
- Ausflüge gemacht
- Oder einfach mal entspannt

Wanderung zum Nevado de Tolima

Mit einer Gruppe von Studenten, insgesamt waren wir zu elft, ging es Richtung *Nevado de Tolima*, einem Vulkan.



- ca. 5200m hoch
- Letzter Ausbruch: 1943

Freitagsmorgens um fünf aufstehen, in die Stadt, auf die anderen warten, einkaufen. Dann hatten wir Glück: Man konnte den Vulkan schon auf dem Weg in das *Pueblo Juntas* sehen. Im Endeffekt sind wir erst um 9:00 gestartet, was uns noch später zum Verhängnis werden

sollte. Dann ging es aber erstmal los. Anfangs richtig steil, bis wir an einem Plato angekommen waren und es etwas angenehmer wurde. Dort haben wir dann auch Pause gemacht, Lulos gepflückt, eine hier typische Frucht mit Stacheln (ähnelt vom Geschmack ein bisschen einer Kiwi), und Brombeeren gegessen. Danach ging es weiter über einen Fluss (ich habe meine Schuhe ausgezogen und bin barfuss durchgegangen) und dann richtig bergauf. Bis zu diesem Zeitpunkt hatten wir noch nicht viele Höhenmeter geschafft und die erste Tour versprach 1800hm oder mehr zu haben. Wegen viel Gepäck und viel Schlamm wurde dieser Teil der Wanderung dann zum Höllentrip.



Wir haben später, glaube ich, fast an jeder Kurve angehalten und uns kurz hingesezt. Dementsprechend kamen wir auch sehr langsam voran und erst um halb sieben an der kleinen Hütte *Las Nieves* an. Zum Glück hatten die anderen, mit denen wir unterwegs waren und die schon vor uns dagewesen sind, das Essen schon zubereitet. So konnten wir, hungrig wie wir waren, direkt nach dem Zeltaufbau in einem Zimmer der Hütte essen.

Der nächste Tag begann eher ruhig. Da die anderen teilweise Probleme mit ihrem Gepäck hatten, dauert der Aufbruch zur Wanderung immer seine Zeit. Um 10:00 ging es dann los. Der zweite Tag war deutlich angenehmer zu laufen und auch landschaftlich deutlich schöner. Nach ca. 3 Stunden erreichten wir nämlich den *Páramo* auf einer Höhe von 3500m. Dann ging es noch weiter hoch bis zu unserem höchsten Punkt der Wanderung: 4044m.





Das Ziel der Tour erreichten wir dann um vier Uhr. Die *Termales de Cañon* sind vom Thermalwasser des Vulkanes gespeiste kleine Seen. Dort steht eine kleine Hütte und man kann auch in dem heißen Wasser schwimmen gehen.

Der Plan, am nächsten Tag noch weiter den Vulkan zu besteigen, um bis zur Schneegrenze zu gehen, wurde wegen der schlechten Wetterbedingungen verworfen. Wir entschieden uns dafür, wieder komplett abzusteigen. Auch das war wieder ein gewaltiger Kraftakt, da wir ja möglichst vor Sonnenuntergang um sechs Uhr ankommen wollten. Wie erwartet gelang uns dies nicht, so mussten wir zwei Stunden durch Stockfinsternis laufen.

Um halb neun kamen wir dann vollkommen am Ende in *Juntas* an und wurden von einem Vater abgeholt.

Im Endeffekt kann ich nur sagen, dass sich die Tour auf jeden Fall gelohnt hat und ein einzigartiges Abenteuer war.

Bewertung der ersten Zeit

Insgesamt muss ich sagen, dass ich mit der ersten Zeit sehr zufrieden bin. Ich wurde hier sehr herzlich aufgenommen und bin sowohl mit Arbeit als auch mit Unterkunft sehr zufrieden. Ich

muss zugeben das ich anfangs Probleme hatte mit Heimweh und der ganzen neuen Situation, aber nach ca. einem Monat wurde es dann immer besser und mittlerweile ist es alles viel einfacher geworden, vor allem auch durch meine Fortschritte in der Sprache.

Fotos





